

# Brieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionssitz: Brieser Platz.  
Grenzstr. Nr. 20.

Postfachnummer: Briesig 2100.  
Grenzstr. Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

M: 158.

Mittwoch, 10. Juli 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 17 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Voranzezung, durch unsere Rediger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Städtischen Postanstalten vierstündiglich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Säule für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Wechs für die 43 am Ende Grundpreis 25 Pf., Überpreis 20 Pf.; gestraubende und tabellarische Son entsprechend höher. Nachweissungs- und Vermittelungspreis 20 Pf. feste Tarife. Vermittelter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verschämungsunterhaltungsbüro, "Gräfler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Silberungen des Betriebes der Deutschen, der Dienstleistungen oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückführung oder Auslieferung der Befreiung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Reaktionstraf und Verlust: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigentst.: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Verordnung über Frühkartoffelpreise.

Vom 15. Juni 1918.

Auf Grund des § 4 Abs. 2 der Verordnung über die Preise für Getreide, Bierweizen und Bier vom 15. Juni 1918 (Reichsgesetzblatt S. 657) wird bestimmt:

S. 1.

Die im § 1 der Verordnung über die Preise für Getreide, Bierweizen und Bier vom 15. Juni 1918 für Getreide festgelegte Höchstpreise erhöhen sich, wenn die Ablieferung erzielt

vor dem 16. Juli 1918 um eine Druschprämie von 120 Pf.

\* 1. August 1918 um eine Druschprämie von 100 "

\* 16. August 1918 um eine Druschprämie von 80 "

\* 1. September 1918 um eine Druschprämie von 60 "

\* 16. September 1918 um eine Druschprämie von 40 "

\* 1. Oktober 1918 um eine Druschprämie von 20 "

Die Vorschrift im Abzug 1 findet keine Anwendung auf Hafer und Mais. Die Feststellung von Druschprämien für Hafer erfolgt durch besondere Verordnung.

S. 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Berlin, den 15. Juni 1918.

Der Staatssekretär des Kriegernährungsamts,

von Waldow.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 8. Juli 1918.

Ministerium des Innern.

1003 V G 2

3139

## Bekanntmachung über die Herstellung von Sauerkraut.

Auf Grund des § 1 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse und Obst vom 23. Januar 1918 (RGBl. S. 46) wird bestimmt:

S. 1. Die gewerbsmäßige Verarbeitung von Weißkohl zu Sauerkraut ist verboten.

Die Vorschrift des Abzugs 1 gilt nicht

1) soweit an den Frischmarkten verbleibende Überstände von Weißkohl durch Einläufern vor dem Verkauf geschickt werden müssen und

2) soweit Weißkohl auf Grund besonderen Auftrags der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung, in Berlin zur Deckung des Bedarfs von Heer und Marine zu Sauerkraut verarbeitet wird.

S. 2. Zu widerhandlungen werden nach § 9 der erwähnten Verordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Pf. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Eingabe der Vorschriften erlaubt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

S. 3. Diese Bekanntmachung tritt am 1. Juli 1918 in, am 20. August 1918 außer Kraft.

Berlin, den 17. Juni 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Vorstehende: von Tillin.

## Höchstpreise für Heidelbeeren (Blaubeeren).

Für Heidelbeeren (Blaubeeren) frei Verladestelle werden folgende Höchstpreise festgelegt:

Erzeugerhöchstpreis: Großhandelshöchstpreis: Kleinhändelshöchstpreis:

— 80 — 75 — 95 Pf. je Pf.

Der Erzeugerhöchstpreis für Blaubeeren frei Verladestelle kommt dem Aufkäufer oder Händler zu, der die Beeren von den eigentlichen Plätzen anfauft. Der Händler bez. Sammelverkauf darf diese Höhe nicht erreichen.

Die vorstehend festgesetzten Preise treten an Stelle der für Heidelbeeren mit der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. 6. 1918 — 1317 V G 1 — festgesetzten Preise. Die Bestimmungen der genannten Verordnung finden jedoch Anwendung.

Diese Verordnung tritt am 11. Juli 1918 in Kraft.

Dresden, am 8. Juli 1918.

Ministerium des Innern.

1405 V G 1

3140

Die Händler mit den Kontrollnummern:

1818 bis mit 1843 aus den höchsten Farbwerten,

21 : 26 dem Beiringwerken in Magdeburg,

456 : 464 dem Serumolaboratorium Stieler-Enoch in Hamburg,

102 : 168 dem Sächsischen Serumwerk in Dresden

sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingesogen sind, vom 1. Juli 1918 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, am 8. Juli 1918.

Ministerium des Innern.

745 IV M

3187

## Beschlagnahme der Frühkartoffelernte betr.

Nachdem der Staatssekretär des Kriegernährungsamts angeordnet hat, daß die Frühkartoffeln der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen, wird hiermit die gesamte Frühkartoffelernte des Bezirks beschlagnahmt.

Als Frühkartoffeln gelten alle Kartoffeln, die bis zum 15. September 1918 geerntet werden.

Die unmittelbare Abgabe von Kartoffeln seitens der Erzeuger an die Verbraucher ist verboten.

Die Kartoffeln sind von den Erzeugern lediglich dem Kommunalverband — aus längstem Wege ev. telefonisch — anzubieten, der sofort darüber verfügen wird.

Die Erzeuger sind verpflichtet, sich über die abgegebenen Mengen von den Stellen,

Mehrheitsparteien wünschen Auskunft darüber zu erhalten, in der Öffentlichkeit besonders hinsichtlich der Öffnungen, eine Änderung einzutreten soll. In der Mittagspause, die der Reichstag gestern in die Sitzung einlegte, hielten sämtliche Fraktionen Befreiungen ab, in denen zu der durch den Rücktritt des Staatssekretärs von Kühlmann und die Erneuerung des Gesandten v. Hinke angenommen wurde und die Erneuerung des Gesandten v. Hinke angenommen wurde. Der Interfraktionelle Ausschuss der Mehrheitsparteien trat gleichfalls zusammen, um zu der neu geschaffenen politischen Lage Stellung zu nehmen. Der "P. U." schreibt: Im Zusammenhang mit der politischen Lage ist es bemerkenswert, daß erst am vergangenen Sonnabend eine neue Einigung zwischen Regierung und Mehrheitspartei zu Stande gekommen sein soll. Die Rede Scheidemanns am Mittwoch letzter Woche hatte, wie verlautet, weitere Kreise gezogen, als zuerst angenommen wurde und Herr v. Beyer hatte bei einem Übergang der Sozialdemokratie in die Opposition seinen Rücktritt angekündigt. Durch Vermittlung des Zentrums wurden die Gegenseite wieder überdrückt. Die Sozialdemokratie stand bereit, im Mehrheitsblock zu verbleiben und Herr v. Beyer gab darumhin die Rücktrittsbefreiungen wieder auf.

Der Rücktritt des Staatssekretärs von Kühlmann wird in den Berliner Abendblättern eingehend besprochen. Mit wenigen Ausnahmen betonen die Zeitungen, daß die Entlassung Kühlmanns nach den Ereignissen der letzten Wochen nicht überraschend komme. Der "Vorwurf" erklärt, daß der Rücktritt Kühlmanns ein Akt der freien Willensentscheidung des Reichstags sei. Damit sei erwiesen, wie voreilig die ausgeschlagene Parole, "Ein Kühlmann ist kein gleichbedeutend mit einer Katastrophe", gewesen ist. — Die "Deutsche Zeitung" schreibt: Mit Herrn von Kühlmann ist der gefährlichste Träger der Bellmann-Hollwegischen Politik endgültig erledigt und wir stehen nicht an zu erklären, daß sein Sturz im deutschen Volke so ziemlich ungezügelte Verteidigung auslösen wird. — Die "Kreuzzeitung" sagt: Kühlmanns Rücktritt war eine zwingende Notwendigkeit, blieb er auf seinem Posten, so bedeutete das für Deutschland einen erheblichen Verlust unserer Gegner und den Neutralen gegenüber. — Die "Volksstimme" führt aus: Kein Sohnverlust, sondern eine Systemabschaffung. Der Mann Kühlmann hat sich politisch unmöglich gemacht; ihm allein gilt es zu erlösen durch jemanden, der nicht jedes politischen Freiheit hat ist. — Die "Deutsche Tageszeitung" erklärt: Die Gewalt, die Kühlmann seinem Nachfolger und leider auch dem

## Entgrannen der Gerste betr.

Unter Abänderung der Bestimmung in Ritter 21 der Bekanntmachung des Kommunalverbaues vom 15. 2. 18 in den Anschlüssen über Regelung des Vertriebes mit Gerste wird hiermit bestimmt, daß die Mindestabnahmegerste von jedem Getreidehalter

nach 90% bis zum 31. Juli 1918

100% . . . . . 30. September 1918

abzuliefern ist.

Der Kommunalverband erwartet auf das bestimmierte, daß diese Ablieferungsmengen hierauf erfüllt werden, andernfalls sofort Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Großenhain, am 9. Juli 1918.

837 d IV. Der Kommunalverband.

Entgrannen der Gerste betr.

Die Landwirte, welche Gerste erbaute haben, werden aufgrund neuerer Anordnung der Reichsgetreidestellen in Berlin angewiesen, diese beim Dreieck ordnungsmäßig zu entgrannen.

Nicht ordnungsmäßig entgrannete Gerste wird nach Bestinden nur an einem niedrigeren Preis als dem Höchstpreise abgenommen.

Großenhain, am 9. Juli 1918.

784 b I. Der Kommunalverband.

## Genehmigung der Kirchensteuerordnung

für die bürgerliche Gemeinde Riesa.

Das Ministerium des Innern und öffentlichen Unterrichts und das Saar-Landes-Konsistorium haben, um ausgetragte rechtliche Zwecke zu befreien, nachträglich ausdrücklich alle Bestimmungen von Schul- und Kirchensteuerordnungen genehmigt, die, soweit Bebauungslabour in Frage kommt, auf Grund ihrer mit dem Königlichen Ministerium des Innern gemeinsam erlassenen Verordnung vom 28. März 1914 — R. 135 II 6 und 71 II R — von den Amtshöfen in Namen der obersten Schul- und Kirchenbehörde genehmigt worden sind.

Die nachträgliche Genehmigung wirkt in jedem Falle vom Tage der betreffenden Entscheidung an. Für Riesa gilt sie für die Kirchensteuerordnung vom 3. 11. 1915.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. Juli 1918.

Rec.

## 8. Kriegsanleihe.

Zur Vornahme der Abrechnung erachten wir die Zeichner uns, soweit noch nicht geschehen, ihre Spardörfer vorzulegen. Diese, sowie noch zu bewirkende Zahlungen erbitten wir uns bis zum 18. ds. Monats.

Sparkassenverwaltung Riesa, am 8. Juli 1918.

## Kriegsnachrichten.

Zum Wechsel im Staatssekretariat des Auswärtigen wird uns aus Berlin gemeldet: Nach übereinstimmenden Berichten soll der kaiserliche Gesandte in Afrika, Admiral v. Hinke, zum Nachfolger Herrn v. Kühlmann ansetzen. Herr v. Hinke gilt als ein guter Kenner der russischen Verhältnisse und ist, wie ausdrücklich versichert wird, parteipolitisch in keiner Hinsicht gebunden. Auf alle Fälle wird von vorneherein erklärt, daß eine Änderung in der bisherigen Reichspolitik in keiner Weise eintreten wird. Die Bürgschaft dafür liegt schon in der Tat, daß der Reichskanzler selbst auf seinem Posten verbleibt und die Reichspolitik weiterführt.

Um Zusammenhang mit dem Wechsel im Staatssekretariat des Auswärtigen nahm der Reichstag einen Antrag des Sozialdemokraten Oberst an, wodurch die Kriegskreditvorlage dem Hauptanschluß überwiesen wird. — Die Nachricht, daß Kühlmanns Rücktrittsfälligkeit angenommen sei, erregte im Reichstag umso größeres Aufsehen, als gestern noch von hoher Regierungseite den Parteiführern erklärt worden soll, eine Reihe im Auswärtigen Amt bestünde nicht. Die Sozialdemokraten und mit ihnen auch die Abgeordneten

des Reichstags eingehend besprochen. Mit wenigen Ausnahmen betonen die Zeitungen, daß die Entlassung Kühlmanns nach den Ereignissen der letzten Wochen nicht überraschend komme. Der "Vorwurf" erklärt, daß der Rücktritt Kühlmanns ein Akt der freien Willensentscheidung des Reichstags sei. Damit sei erwiesen, wie voreilig die ausgeschlagene Parole, "Ein Kühlmann ist kein gleichbedeutend mit einer Katastrophe", gewesen ist. — Die "Deutsche Zeitung" schreibt: Mit Herrn von Kühlmann ist der gefährlichste Träger der Bellmann-Hollwegischen Politik endgültig erledigt und wir stehen nicht an zu erklären, daß sein Sturz im deutschen Volke so ziemlich ungezügelte Verteidigung auslösen wird. — Die "Kreuzzeitung" sagt: Kühlmanns Rücktritt war eine zwingende Notwendigkeit, blieb er auf seinem Posten, so bedeutete das für Deutschland einen erheblichen Verlust unserer Gegner und den Neutralen gegenüber. — Die "Volksstimme" führt aus: Kein Sohnverlust, sondern eine Systemabschaffung. Der Mann Kühlmann hat sich politisch unmöglich gemacht; ihm allein gilt es zu erlösen durch jemanden, der nicht jedes politischen Freiheit hat ist. — Die "Deutsche Tageszeitung" erklärt: Die Gewalt, die Kühlmann seinem Nachfolger und leider auch dem

seinen beständigen Wette Unterstüzt. In überaus unerfreulich. — Die „Welt. Zeit.“ heißt berner, daß an irgend eine Konsolidierung der inneren Politik durch die Entlassung Rüblmanns nicht gedacht wird. — Im „Welt. Tag.“ heißt es: Herr von Rüblmann ist durch die alldeutsch-militärisch-politisch-konservativen Geister gestiftet. Sein Siegen von schönen Verhinderungen möglicht das fort. Es ist der Triumph der Tropf-Elle, der Nachpolitiker und all dessen, was damit zusammenhängt. — Die „Volkszeit.“ sagt: Stärke ist das Gebot der Stunde! Wer da glaubt, daß mit einer allgemeinen Überheblichkeit der Gegenseite die ferne Weitheit des Deutschen Reiches gewahrt werden könne, der leidet dem Vaterlande und dem Frieden keinen guten Dienst. — Die „Börlinger.“ bedeutet den Rücktritt Rüblmanns als einen untrüglichen Beweis einer Russänderung, der durch die Person des Nachfolgers von Hinde bestätigt werde. Diesen Wechsel unserer politischen Richtung in einer Zeit vorgesehenen, wo alles getan werden mühte, um die Einheit unseres Volkes zu sichern, sei eine folgentwomere Tat.

Der Krieg in Russland. Die Moskauer Presse meldet: Bei Sosyan wurden die Tschecho-Slowaken 50 Kilometer zurückgeworfen, ebenso auf der Front Penta-Sosyan 20 Kilometer. Die allrussische Versammlung der Sowjets ist am 5. Juli eröffnet worden. Anwesend waren über 800 Abgeordnete, davon 400 Bolschewiken, 300 Sozialrevolutionäre. Trotsky hat die Sitzung mit einer Rede über die Notwendigkeit einer großen und starken Roten Armee eröffnet und betont, daß man im Seiden der allgemeinen Wehrpflicht steht. — In Petersburg ist die Kriegserklärung eingefügt worden. In Dagistan bei Acharan wird zwischen den Rätegruppen und den Armeniern einerseits und den Tataren andererseits heftig gekämpft. Die Rätegruppen gehen siegreich vor. Ein Rosatenangriff westlich Uralst wurde abgewiesen. Die tschechische Abteilung bei Shadrinsk wurde zum Rückzug auf die Stadt gezwungen. Die Belagerung von Slatoust, Kasas und Verdau durch die Österreicher bestätigt sich. In Simbirsk erfolgten Massenverhaftungen von Gegenrevolutionären, hauptsächlich Offiziere und Studenten. Auf der Station Simonovo des Moskau-Rjazan-Bahn sind durch einen großen Brand Lebensmittel, Baumwolle und Petroleum im Werte von über 10 Millionen Rubel vernichtet worden. Die französische Vertretung in Wologda soll Tschechen verboten haben, daß die auf dem Jaroslauer Bahnhof in Moskau als Gegenrevolutionäre verhafteten Tschechen und Polen für die kroatische Armee bestimmt gewesen seien. — „Times“ erfordert aus Tokio: Oberst Vladimir Rjabtschikov vom tschechischen Nationalrat ist nach Amerika abgereist. Neben die Kreuznähe in Wladimirsk teilte er noch mit, daß das militärische Zentrum des Bolschewik in einem von deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen besetzten und besiegten Hause sei. Am 29. Juni griffen die Tschechen dieses Hause mit Handgranaten an, dabei wurden 29 Tschechen getötet.

Der Krieg der Moskauer Sozialrevolutionäre kann als möglichst betrachtet werden. Die Stellung der Bolschewisten ist stärker denn vorher. Mehrere hundert Verhaftungen sind vorgenommen worden. — Die Unterstellung, die jetzt von französischer Seite unterstellt wird, daß die Deutschen zu Gunsten der Monarchisten die Verschwörung hergerufen haben, rückt sich von selbst. Es ist nur fraglich, ob dabei mehr Bosheit oder mehr Dummheit im Spiele ist, denn wie man es glaubhaft machen will, daß die Deutschen die Hand dazu gehabt hätten, ihren eigenen erprobten Botschafter ermorden zu lassen, das macht den Herren offenbar wenig Kopfzerbrechen. Die Moskauer Gewaltüberwälter wissen nur zu gut, wer im Hinterhalt dieses Auftrages gelauert hat und auch sonst in der Welt wird keiner darüber im Zweifel sein.

Bu der Ermordung des deutschen Gesandten Grafen Mücke sind folgende Meldungen in Wien eingetroffen: Nach der Flucht der Mörder in das Gebäude, in welchem der in Moskau tagende Kongress der linken Sozialrevolutionäre untergebracht ist, entpannen sich im Laufe der Nacht vom 6. auf den 7. Juli lebhafte Straßenkämpfe, bei denen erwähnenswerte englische Agitateuren tätig waren. Die Sowjettruppen haben aber dank ihrem sofortigen scharfen Auftreten die Ordnung wiederhergestellt. Die Führer der Sozialrevolutionäre wurden aus dem Kongress herausverbannt. Ob die Mörder auch schon gefasst sind, ist nicht bekannt. Gegen Abend des 7. war in Moskau ziemlich Ruhe eingetreten. Artilleriefeuer war nicht zu hören, nur noch planloses zeitweiliges Gewehrschützen. Die russische Regierung ließ in Flugblättern eine Erklärung verbreiten, in welcher sie die reißlose Unterdrückung der ganzen Bewegung in Aussicht stellt und für den Fall des Wiederausbruches die volle Verantwortung den Sozialrevolutionären überlässt.

Österreichisch-ungarischer Generalstabbericht. Ähnlich wird aus Wien vom 8. Juli verlaubt: An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. In Albenianien dauert der Druck der über die Dujna vorbrechenden jugoslawischen Kräfte nachhaltig an. Südwestlich von Berat kam es zu Gefechten. Im Zusammenhang mit diesen Kampfhandlungen erzielten die Franzosen am oberen Drin Raumgewinn.

Verkennt. Ähnlich wird aus Berlin gemeldet: Von unseren U-Booten wurden im Mittelmeer verdeckt: 5 Dampfer und 1 Segler von rund 15000 Br.-R.T.

Der Chef des Admiraltätes der Marine.

Freie Hand für Japan. Der Kriegsrat der Entente befiehlt, Japan völlig freie Hand in Sibirien und Wladiwostok zu lassen. — Die Agence Havas meldet aus Tokio: Die japanische Regierung bat auf den Inseln im Süden des Stillen Ozeans, die von den Japanern besetzt sind, eine Kolonialverwaltung eingerichtet.

Von großer amerikanischer Kriegsschiffe. Die amerikanischen Werften haben eine Bestellung von zwei Kriegsschiffen zu 40000 Tonnen erhalten.

Prozeß gegen italienische Matrosen. Agenzia Stefani meldet: Gestern vormittag begann vor dem Militärgerichtshof in Rom die Verhandlung gegen den Kanalierieoffizier Giorgio Garpi und die Matrosen Achille Molinari, Giacomo Martolini und Mario Agnoli, die wegen Einverständnisses mit dem Feind und wegen Verrats beschuldigt sind. Sie sollen am 27. September 1915 das Panzerschiff „Dandolo“ in die Luft gesprengt haben, indem sie eine Möllermaschine aufstellten.

## Deutscher Reichstag.

127. Sitzung, Dienstag, den 9. Juli 1915, vorne 11 Uhr. Am Tische des Bundesrats: v. Jäger, Graf Röder, Schäffer.

Der Ehrengut in die Tagesordnung erhält das Wort bei Abg. Gräber (B.). Der Vorsitz, in der heutigen Sitzung eine Mittagspause einzutragen, um den britischen Zeit zu geben, ihre Erörterung über eine Reihe von Fragen zu den Streitgefechten zu treiben.

Vorsitzender Reichstag: Ich sage vor, von 1 Uhr bis 9½ Uhr eine Pause einzutragen.

Abg. Gothein (Fortschr. Sp.): Ich beantragt, die Sitzung schon um 8 Uhr wieder zu beginnen.

Abg. Dr. Stresemann (M.): Ich bitte, es beim Vorschlag des Vorsitzenden zu berücksichtigen.

Der Vorschlag des Präsidenten wird darauf angenommen.

Abg. Dr. Krempe (Dtsch. Fr.): Ich erhebe Einspruch gegen die Erfüllung einiger Generalversammlungen, monach Misskundigungen und Missbergeungen verbieten sein sollen.

General v. Trützschberg: Die betreffenden Verordnungen sind und müssen nach den Abschlüssen auf der Konferenz

getroffen werden, um zu verhindern, daß die Wehrpflicht eine höhere Bevölkerung der Bevölkerung beeinträchtigt.

Abg. v. Brodhausen (Inv.): Ich beantragt Schöpfung für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Ministerialdirektor Müller legt mögliche Bevölkerungsbewilligung dieses Punktes vor.

Abg. Dr. E. S. (Fortschr. Sp.): Ich fordere Erhöhung des sozialen Bevölkerungsbedarfs für Ketscher, die jetzt nur 3 M. in der Heimat erhalten.

Generalleutnant v. Oden: Hier eine Erhöhung der Bevölkerungsbewilligung sind Erwägungen im Gang. Die Erhebungen sind bereits abgeschlossen. Eine Entscheidung ist in nächster Zeit zu erwarten.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Erhöhung der Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Unterstaatssekretär Dr. Sowald: Die Thronfolgefrage ist ein Teil des Bundesverfassungsrechts. Die Sowjet an der Sitzung der Thronfolgefrage in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölkerung des Bundes vorgenommen wird.

Abg. Dr. Stümann (M.): Ich fordere den Reichstag auf, in bündeseinheitlicher Stimme darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung in Wiederholung-Erhöhung in Übereinstimmung mit dem modernen Rechtsprinzipen und nicht lediglich noch dynastischen Gesichtspunkten erfolgt, und daß trotz der Tatsache, daß dem Danne immer noch eine dem Geiste der Reichsverfassung entsprechende konstitutionelle Verfassung und Vollzugssetzung fehlt, die Bevölkerung nur unter eingehender Prüfung und sicherer Bevollmächtigung der Bevölker

deren, in zweiten  
Stadt und  
die Kriegs-  
pläne  
Vater auf  
den Regie-  
ren berbe-  
der Süß-  
zehnen wir  
ine Wein-  
nen Form  
steuer  
der Kom-  
steuer auf  
sowie die  
Stadt, die  
liegen diese  
auch die-  
nen. Raiffe-  
s Genuß-  
Verfahren  
in Gen-  
eizlassen.  
neue Re-  
teb han-  
fertigten,  
die Steuer-  
find, im  
gegen herab-  
auf 0.05.  
von 0.15  
1.50 Mark  
von kon-  
f. für den  
liche Ken-  
ninnen.  
mit den  
erhebende  
ürde nicht  
erung der  
heit her-  
nehmen die  
halls für  
nach der  
Reichs-  
luchtgesch.

**Deutschland und Sachsen.**  
Riesa, den 10. Juli 1918.  
Auszeichnungen. Dem Cm. Gelt. Albert Hoffmann in einem Feld-Art.-Regt. — inzwischen gefallen — Sohn des Sigarrenhändlers A. Hoffmann hier selbst, und dem Piloten Curt Reuter, Sohn des Hafwagenmeisters Paul Reuter, ist das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

**Sächsischer Bauerntag in Chemnitz.**  
Eine Kundgebung der sächsischen Landwirtschaft fand am Freitag nachmittags im "Park Herrenholz" bei Chemnitz statt. Die Versammlung leitete im Auftrage des Wissenschaftsausschusses Gutsbesitzer Schönfeld-Königsbach. Die Staatsregierung sowie die Amtshauptmannschaft Rochlitz hatten ihre Vertreter entsandt. Vom Landeslebensmittelamt war Dr. Freiherr-Dresden anwesend. Der konservative Landtagsabgeordnete Schmidt-Freiberg sprach über "Krieg und Bauernwirtschaft". Eine längere Aussprache folgte sich den Darlegungen des Redners an. Einstimmig stand zum Schluß folgende Entscheidung Annahme: Die im "Park Herrenholz" zum sächsischen Bauerntag versammelten Landwirte erklärten sich bereit, um bisher auch fernerhin alle Kräfte auszuspannen, um die Ernährung des deutschen Volkes bis zur Siegreichen Beendigung des Krieges zu erhalten. Dazu müssen sie aber fordern, daß alle beobachteten Maßnahmen nunmehr auf Förderung der Erzeugung eingestellt werden, nicht aber, wie bisher, nur auf Erfassung der Erzeugnisse. Es ist daher nötig: 1. daß die Preise für sämtliche Erzeugnisse der Landwirtschaft den erhöhten Erzeugungskosten entsprechend eingestellt werden. Ganz besonders verlangen wir, daß die Schlachtviehpreise so erhöht werden, daß eine Fleischbeschaffung für die abgezeigten Tiere möglich ist; 2. daß Spanntiere der Landwirtschaft nur in den dringendsten Fällen entzogen werden und sie die noch vorhandenen genügend Futter belassen wird; 3. daß die für das Heer ausgesuchten Pferde zu dem üblichen Händlerwert bezahlt werden; 4. daß zur Schönung unserer Viehbestände Fleischlose Wochen eingeführt werden; 5. daß den Landwirten das geringwertige Dintekorn zur Verfütterung freigegeben wird; 6. daß die landwirtschaftlichen Arbeiter in der Ernährung als Schwerarbeiter betrachtet werden und daß nicht wieder Alkohol an der Selbstversorgung gerade während der dringendsten Arbeitszeiten erfolgt; 7. müssen wir ganz besonders fordern, daß die Weichfütterungen der Selbstversorgung aufgehoben werden, damit die Landwirte imstande sind, ihre Arbeit genügend ernähren zu können. Ganz entschieden müssen wir uns gegen jede weitere Einschränkung der Selbstversorgung wenden; 8. müssen wir entschieden Widerspruch erheben gegen die Art und Weise, wie die Kontrollen bei den Landwirten vielfach vorgenommen werden. Es ist außer berechtigter Verlangen, daß mit Landwirten nicht weiter in un würdiger Weise behandelt werden; 9. verlangen wir, daß der Landwirtschaft das nötige Material, Maschinen und die nötigen Düng- und Futtermittel zur Verfügung gestellt werden, damit sie imstande ist, die Erzeugung zum Nutzen des gesamten deutschen Volkes aufrechtzuhalten zu können.

**Die fleischlosen Wochen,** die uns bevorstehen, werden einheitlich im ganzen Deutschen Reich zu der gleichen Zeit durchgeführt. Es sind dafür, wie die Dresdner Nachrichten schreiben, die Tage vom 19. bis 25. August, vom 9. bis 15. September, vom 30. September bis 6. Oktober und vom 21. Oktober bis 27. Oktober bestimmt worden. Als Erfolg für das ausfallende Fleisch wird Mehl geliefert werden, und zwar in der gleichen Gewichtsmenge, als Fleisch verteilt werden wäre. Wo also 150 Gramm Fleisch ausgetragen werden sollten, werden 150 Gramm Mehl, für 200 Gramm Fleisch 200 Gramm Mehl usw. verteilt. Die Herauslegung der Fleischration wird gleichfalls einheitlich im ganzen Deutschen Reich durchgeführt, und zwar findet eine rechnungsmäßige Minderung um 50 Gramm statt, doch wird die bisherige Staffelung auch weiter beibehalten, so daß Orte, in denen man seither 250 Gramm Fleisch verteilt, dann nur noch 200 Gramm ausgetragen wird. In jedem Umfang in Sachsen in den einzelnen Kommunalverbänden die Herauslegung in die Erteilung treten wird, hängt von den Ausführungsbestimmungen der Landesfleischstelle ab, die bemüht ist, so schonend wie möglich vorzugeben und vor allem die Großstädte möglichst zu berücksichtigen ver suchen wird. Bemerk sei nochmals, daß die Herauslegung der Fleischration erst dann durchgeführt wird, wenn die alte Höhe der Brotration wieder erreicht ist.

**Zur Baubausammlung.** Vielleicht macht das Einsammeln dadurch Schwierigkeiten, daß abgestreifte Blätter herunter fallen und unbeachtet liegen bleiben. Dadurch gehen größere Mengen wertvollen Baubes verloren. Es wird daher empfohlen, stets einige Rechen und zwar möglichst eiserne Rechen mit zum Sammeln hinaus zu nehmen. Sollten eiserne Rechen nicht zur Verfügung stehen, aber besonders gewünscht werden, so sollte man sich an die nächste Ortsauskunft wenden.

**Berlin.** Der Mangel an Oelen und Fetten aller Art hat viele Landwirte in bieger Gegend veranlaßt, in diesem Jahre wie den Raps so auch den Mohr in größerem

## Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Orlmann.

17. Fortsetzung.

Ramboldis Stirn zog sich in Falten. „Dann haben Sie es verloren angefangen. Ein Mensch, der sich von Ihrer Mündigkeit imponieren läßt, ist Prettm allerdings nicht. Wahrscheinlich hätte ich besser getan, mich einer anderen Mittelperson zu bedienen.“ „Schade, daß Ihnen die Erkenntnis so spät aufsteigt. Ich habe mich gewiß nicht zu dem ehrenvollen Auftrage gebürgt. Aber damit Sie sich wegen Ihrer unglaublichen Wahl weiter keine Gewissensbisse machen: ein anderer würde auch nicht mehr Glück gehabt haben. Der Doktor-Rautener läßt sich nicht mit Geld weglocken. Und ausgängert läßt er sich auch nicht. Darauf können Sie sich verlassen. Viel eher noch werde ich es sein, der bei dem Kampf zwischen Ihnen und ihm die Kriegsgefechte zu zählen hat.“ „Sie? — Entwischen?“

„Er will mich aus Grabow forschaffen. Vermutlich doch aus seinem anderen Grunde, als weil er von meiner Freundschaft mit Ihnen gehört hat. Mit ganz dichten Worten hat er mir erklärt, daß er entschlossen ist, mich zur Haftung zu zwingen.“

„Wie kann er das? Ihr Vertrag läuft doch noch sechs Jahre.“

„Aber es gibt keinen Vertrag, der sich nicht annehmen ließe! Und ich halte es für recht gut möglich,

## Deutscher Generalstabbericht.

(Kritisches) Großes Generalstabsbericht, 10. Juli 1918.

### Deutsche Kriegsberichterstattung.

Im Deutschen Reichsland, an der Ost- und Somme lebt die Geschäftstätigkeit in den Abendstunden auf. Nachtlige Gründungssozietäte des Feindes.

### Deutsche Kriegsberichterstattung.

Der Deutsche lebt seine heutigen Zeiten auf. Schwere Kämpfe von Rezon und südlich der Marne rückt er mehrmals mit starken Kräften vor und setzt sich in den östlichen Vororten und Des-Loos westlich von Achouy, sowie in alten französischen Gebieten südlich von Longpont fort. In den anschließenden Abenden wurde er durch Feuer abgewiesen. Bei drücklichem erfolglosen Vorstoß westlich von Chateau-Thierry machten wie Gefangene. Keine Gründungssozietäte des Feindes bedroht von Rezon.

### Deutsche Kriegsberichterstattung.

Im Kunden brachten Stachimpos aus französischen Gebieten nördlich von Argenteuil Gefangen zurück.

Der erste Generalstabsermittler: Zubehör.

Mengen, selbermäßig, errungen, daraus das geschätzte Rohöl zu gewinnen. Die Mohnselber freuen zurzeit in voller Blüte und bieten in ihrer weiß-violetten Pracht eine neue und sehr erfreuliche Belohnung des Landschaftsbildes.

**Gallenau.** Die beiden Knaben des Bergbaus Brandt in Hoeselbach fielen beim Maschinenbau einer Schachtanlage in den beim Ausbruch der Dampfmaschine steckenden Schädeln, in welchen das alte Rohöl ergiebt und verschüttet sind, doch sie lange Zeit darauf standen.

**Leipzig.** Der Wabersagenzug wurde wiederum durch eine Schäfnergletscherhandlung in Leipzig belebt, das Arbeiterviertel Frau Maria Ulrich, die sich der Zukunftsdienstleistung hingab, zu einer wichtigen Hoffnung verurteilte. Die Art hatte ihren Besucherinnen, meistens Kriegerfrauen, gegen Geldentzapfung die Kunst gelehrt und bei ihnen durch diesen Untugend teilweise große Unruhe und schwere Gefahren erzeugt; beispielweise batte sie einer Frau gewünscht, ihr an der Front stehender Mann werde demnächst fallen.

**Torgau.** Die Strafkammer verhandelte auf Anzeige des Vereins gegen das Bestechungswesen, Eis Berlin, gegen die Oberrechtsanwaltskanzlei Frau Edith Hermann geb. von Küller-Banner in Berlin. Die Angeklagte demüthigte sich um eine Lebensmittelvergabe für das Artillerie-Depot Torgau und batte ihres Verdienstes erzeugt; beispielweise batte sie einer Frau gewünscht, ihr an der Front stehender Mann werde demnächst fallen.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 10. Juli 1918.

### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

**Berlin.** Die Nordb. Allo. Stg. Kreis: Einführung in die Ereignisse unserer Tage wird, sowohl es heute noch nicht geklärt, auch den großen familiären Verdiensten Herrn v. Kühlmann gerecht werden. Lieber seinen Nachfolger ist zur Stunde noch nichts bestimmt, aber es steht schon fest, daß die Auswärtige Politik des Reiches sich mit seinem Rücktritt nicht ändert wird. Schon dies ist ein Beweis, daß es unrecht wäre, wenn man behaupten würde, Herr v. Kühlmann habe seinen Abschied genommen, weil seine Politik Schiffbruch gelitten habe. Er hat sie geführt in dem wohlverstandenen Interesse des Reiches und in der von allen gebilligten Absicht, unserem Vaterland einen baldigen ehrwollen Frieden zu sichern. Dieses Ziel bleibt die nächste Aufgabe der deutschen Politik und selbst wenn sie sich in Einzelheiten von der Politik des Herrn v. Kühlmann unterscheiden sollte, so wird sie nicht patriotischer oder besser genannt werden können. — Die "Germania" schreibt:

„Politik darf Verbleiben des gegenwärtigen Reichskanzlers ist, und niemand wird dem Grafen Herling unterstellen wollen, daß er jetzt eine neu entgegengesetzte Richtung einschlagen wird.“

### Zum Rücktritt v. Kühlmann.

**Berlin.** Nach Blättermeldungen hat Graf Herling in einem Telegramm aus dem Großen Hauptquartier den Botsänger v. Bauer, als den Vertretermann der Mehrheitsparteien, über den Stand der Dinge rechtzeitig unterrichtet. Admiral v. Hinke telegraphierte der Reichskanzler, sei für den Posten an die Spitze des Auswärtigen Amtes in Aussicht genommen. Sein Verbleiben im Reichskanzleramt bietet die volle Sicherheit für die Verhinderung des jetzigen Regierungsrates, und nach einer Rücktrittsrede mit Herrn v. Hinke habe er die Überzeugung gewonnen, daß er auch die bisherige Politik vertreten werde. Abstimmung besteht, wie der "Berliner Befreiung" berichtet, bei der Sozialdemokratie, die zunächst es über versteckt hat, daß das Parlament bei dem Besuch nicht befragt wurde, und weiterhin in Herrn v. Hinke einen Vertreter der Kriegsschule der Unterherrschaftspartei zu sehen glaubt. Sie verlangt von der Reichsleitung Ausklärung über die Richtung, die bezüglich der Kriegsziele weiterhin verfolgt werden soll und will ihre Zustimmung zu den Kriegszielen von ihrer Befriedeinstellung in dieser Richtung abhängig machen. — Wie die "Börsische Zeitung" hört, findet die Sitzung im Hauptquartier, die sich auf sozialdemokratischen Antrag mit der Kriegskreditvorlage beschäftigen soll, am Freitag statt. Man hat in par-

daß er himmel und Erde in Bewegung setzt, um seinen Zweck zu erreichen.“

„Für um unserer vermeintlichen Freundschaft willen?“

„Deßhalb, und vielleicht noch aus einem anderen, verhüllteren Grunde. Es ist ja keine Frage, daß die Wiederherstellung des Vaterlands mit dem Bauwesen für eine rationelle Betriebsführung des ganzen Reiches von höchster Wichtigkeit ist. Wenn er sich halten will, muss er durchaus versuchen, Grabow in die Hand zu bekommen.“

„Dann dürfen Sie unter keinen Umständen das Feld räumen, Lehmar — ich habe ein Recht, das von Ihnen zu fordern!“

„Sie haben gut reden, mein lieber Ramboldt! Ich bin nicht so reich, um kostspielige Projekte zu führen. Und anderes läßt sich schließlich auch lassen. Wenn er mit einer anständige Abfindung bereit ist —“

Der Fabrikant geriet in augenzwinkernde Erregung.

„Es wäre die erbärmlichste Fahnenflucht, Lehmar — wäre ein Betrug, den ich Ihnen denn doch nicht zutraue! Lassen Sie es in Gottesnamen auf seine Prozesse ankommen! Sie werden die Kosten ebenfalls aus Ihrer Tasche zu zahlen brauchen, als Sie bisher irgend etwas aus Ihrer Tasche gezahlt haben. — Und was die Abfindung betrifft — was Ramboldt Ihnen für Ihr Vergehen bieten kann, das zahlte ich Ihnen ohne weiteres für Ihr Bleiben.“

„Es wäre ein Opfer, das ich Ihnen damit brächte, Ramboldt! Denn wenn ich nicht gewillt gehe, wird

sozialdemokratische Berichterstattung nicht nur die Wiederherstellung erledigen wird. Herr von Bauer, der den Großen Kriegsbericht vertritt, wird wahrscheinlich eine verdeckt geführte Wiederherstellung vorfinden. Der neue Generalstabbericht wird zweifellos die erste Gelegenheit darbieten, um mit den Bürgern der Reichsregierung in Kontakt zu treten. Die Wiederherstellungsparolen wünschen jedoch, wie der Sozial-Anzeiger mitteilt, daß der Kämpfer, der noch im Großen Hauptquartier steht, sich selbst zur Sache äußern möchte, und es versteht sie — wenn auch noch nicht offiziell bestätigt — daß Graf Herling am Freitag im Hauptquartier das Wort ergriffen wird. Das "Berliner Tageblatt" schreibt: Wenn die Sozialdemokratie den neuen Kriegskredit ablehnen sollte, durfte der Botsänger von Bauer sein Rücktrittsgebot einreichen, denn dann wäre der Block gelockt und Herr Bauer hätte als Vertretermann der ausserkommunistischen Mehrheitsparteien in der Regierung keinen realen Boden mehr unter den Füßen. Einwohner oben hat Herr v. Bauer bestätigte verdeckte Art von dem Ergebnis der Unterredungen abhängig gemacht, die er selbst mit Herrn von Hinke besprochen wollte. Glaubt Herr von Bauer, daß die Unterredungen, von denen Graf Herling ausgegangen sind, falsch sind, so will er dann logisch die Konsequenzen ziehen.

### Der Unterdrückung des Aufstandes in Moskau.

**Kiew.** Und Moskau wird gemeldet: Der Botschafter der Observationsabteilung des Volkskommissariats für das Militärwesen Varadov erhielt eine Bekanntmachung, nach der entgegen dem Gesetz der Linksozialrevolutionäre, die Statthaftigkeit sei angeblich mit Hilfe des Moskauer Garnisons verdeckt, die Ordnung in der Stadt wiederhergestellt sei. Der Aufstand ist ohne große Schwierigkeiten durch die Moskauer Garnison, die der Seite der Arbeiter- und Bauernregierung treu blieb, unterdrückt. Die Kämpfer sind verhaftet.

**Moskau.** Die Presse veröffentlicht einen Aufruf der Observationsabteilung des Volkskommissariats für das Militärwesen Varadov erhielt eine Bekanntmachung, nach der entgegen dem Gesetz der Linksozialrevolutionäre, die Statthaftigkeit sei angeblich mit Hilfe des Moskauer Garnisons verdeckt, die Ordnung in der Stadt wiederhergestellt sei. Der Aufstand ist ohne große Schwierigkeiten durch die Moskauer Garnison, die der Seite der Arbeiter- und Bauernregierung treu blieb, unterdrückt. Die Kämpfer sind verhaftet.

**Kiew.** Und Moskau wird gemeldet: Der Botschafter der Observationsabteilung des Volkskommissariats für das Militärwesen Varadov erhielt eine Bekanntmachung, nach der entgegen dem Gesetz der Linksozialrevolutionäre, die Statthaftigkeit sei angeblich mit Hilfe des Moskauer Garnisons verdeckt, die Ordnung in der Stadt wiederhergestellt sei. Der Aufstand ist ohne große Schwierigkeiten durch die Moskauer Garnison, die der Seite der Arbeiter- und Bauernregierung treu blieb, unterdrückt. Die Kämpfer sind verhaftet.

**Kiew.** Nach einem kleinen Blatte meldet die "Times" aus Tokio: Der Korrespondent der japanischen Zeitung "Kish" in Wladimirkoft bestiges Artilleriegeschütz gewechselt wurde. Es waren Maschinengewehre aufgestellt und es kam zu erbitterten Straßengefechten. Der Dampfer "Himbiest" der russischen Freiwilligen-Flotte, der zahlreiche Kreuze erhielt, entkam aus dem Hafen.

### Die politische Abriegelung.

**Berlin.** In den politischen Kreisen Polens hat Rd. wie das "Berl. Tagl." hört, in der letzten Zeit der Wunsch verdeckt, durch eine möglichst baldige Lösung der Königsfrage zu einer Konsolidierung der Verbündeten zu gelangen. Besonders die Vorbereitung in Russland haben diesen Wunsch veranlaßt, denn es erfordert manchen fühlenden Persönlichkeit Polens ratsam, durch Herbeiführung einer Entscheidung den aus Russland kommenden Einflüssen entgegen zu wirken. Von den einzelnen politischen Parteien werden verschiedene Kandidaten genannt, denen man den politischen Thron anbietet möchte. Fünf Namen stehen dabei im ersten Rang. Es sind das Prinz August Wilhelm von Preußen, bei dem die Frage Religion zu erwägen bliebe, Erzherzog Karl Stephan, Herzog Albrecht Eugen, der zweite Sohn des Prinzen Albrecht von Württemberg, Prinz Friedrich Christian, der zweite Sohn des Königs von Sachsen, und Prinz Wenzel, der zweite Sohn des Königs von Bulgarien. Diese Vier ist bisher nur inoffiziell in politischen Parteikreisen und ohne Mitwirkung der Regierung aufgestellt, die sich der Königsfrage gegenüber gewissermaßen neutral verhält.

### Der neue englische Lebensmittelkontrollen.

**London.** Das Mitglied der Arbeiterpartei Clynes, bisher Parlamentssekretär des Lebensmittelministeriums, wurde als Nachfolger von Lord Rhondda zum Lebensmittelkontrollen ernannt.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

**Die Verabsiedlung der Befreiung.** Die Bekanntmachung der Nordb. Allo. Stg. vom vorigestrigen Abend, daß eine Verabsiedlung der Befreiung für die Städte nicht zu erwarten sei, ist, wie wir erfahren, ungutstellend. Es ist demgegenüber auf die Ausführung des Staatssekretärs v. Waldbott hinzuweisen, wonach mit der Einführung Fleischloser Wochen zu rechnen ist.

**Die Verbrennungen in Salzburg.** Zu den gestern begonnenen deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen in Salzburg erfährt die Wiener Blätter von informierter Seite, daß die Konferenz ausschließlich wirtschaftlichen Charakter und keinerlei Fragen politischer oder

er ohne Zweifel eine Art von Kleinkrieg gegen mich erhält, von dem ich mit einer befürbten Verjährung meines Daseins wohl kaum verabschieden darf. Über Sie kennen meine Gültigkeit und wissen, daß ich Ihnen nichts abschlagen kann; auch wenn es direkt gegen meine Interessen geht.“

„Wenn Sie auf Feindseligkeiten von Seiten Preußen gefaßt sein müssen, warum wollen Sie geduldig warten, bis er damit den Anfang macht? Kommen Sie ihm doch zuvor! Begegnen Sie ihm, daß Sie sich nicht fürchten! Wenn man den ernsthaften Willen hat, zu kämpfen, findet man leicht auch eine Waffe. Und gerade Sie waren doch bis jetzt nicht der Mann, der um die geeigneten Mittel in Verlegenheit geriet, wenn es galt, einem andern das Leben sauer zu machen.“

„Danke für die gute Meinung, lieber Freund! Wenn ich recht verstehe, soll ich als Ihr Vetter — denn Herr von Preußen ist doch wohl Ihr angeherrnster Vetter —“

„Unsinn! Die Mutter meiner Frau war eine Tochter des verstorbenen Preußen. Von einer Verwandtschaft kann da kaum noch die Rede sein.“

„Na, das ist ja auch einerlei. Feindseligkeiten zwischen Verwandten sind ja bekanntlich immer besonders temperamentvoll. Ich soll mich den Herrn von Preußen nach bestem Vermögen das Leben sauer machen. Wollen Sie für die Folgen einsehen, Ramboldt?“

„Solange Sie meinen Namen auf dem Spiel haben und mich in freier Weise konfrontieren —“

militärischer Natur zur Erörterung bringen solle. Der Vorstand Österreich-Ungarns geht dahin, daß die Beziehungen zwischen den beiden Staaten nicht auf dem Grunde eines vollkommen so freien Verkehrs basiert sein sollen, sondern doch alle wesentlichen Handelsdienste unter Schutzhölle gestellt werden. Jene wichtigen Erzeugnisse, welche durch den freien Verkehr mit Österreich-Ungarn und Deutschland denkwürdig wären, würden einem bestimmten Zollschluß unterworfen werden, wodurch für andere Produkte Zollfreiheit zur Geltung käme. Es handelt sich daher um ein gemeinsames System einer Kombination von Zoll und Zollfreiheit. Besonders der landwirtschaftlichen Erzeugnissen wird der freie Verkehr vorgeschlagen; weiter wird festgestellt, daß das zu schaffende Zollblüddnis keinen aggressiven Charakter gegenüber derzeit feindlichen Staaten habe und vielmehr derart gehalten sein soll, daß die Herstellung freundlicher Beziehungen

seinerseits möglich wird. Überhaupt soll die handelspolitische Bewegungsfreiheit für den Fall eines Handelsabkommen mit irgend einem anderen Staat gewahrt werden. Die feindlichkeitsliche Verhinderung zwischen der Monarchie und Deutschland bleibt jedoch bei Wahrung der strengen Handlungsfreiheit vorbehoben. Als Zeitungsduer für das Abkommen wird eine Frist von 20 Jahren geplant. Nach den ersten 5 Jahren soll eine Revision des Vertrages eintreten und vermutlich wird eine solche Revision auch weiterhin von 5 zu 5 Jahren vorgenommen.

**Keine Erhöhung des Wehrpflichtalters.** Aus Berlin wird gemeldet: Das wiederholt aufgetauchte Gericht, das wehrpflichtige Soldatenkinder werde auf 60 Jahre heraufgesetzt werden, entdeckt jeglichen Begleitum.

**Arbeiterentlassungen in der Metallindustrie.** Aus Berlin wird uns gemeldet: Am der Metallarbeiter-Versammlung wurde mitgeteilt, daß in der letzten Zeit die

Zahl der Arbeiter in den Groß-Berliner Rüstungsbetrieben um 30 000 abgenommen habe. Angenommen, der nach Millionen zählenden Gesamtzahl ist dies durchaus bedenklich. Von groben Arbeiterentlassungen in der Metallindustrie kann in keiner Weise gesprochen werden. Es besteht im Gegenteil nach wie vor Monopol am Arbeitmarkt. Die geringfügige Verminderung von 30 000 Mann erklärt sich einmal durch die erfolgte Einschaltung zum Heeresdienst und ferner dadurch, daß ein nicht geringer Teil der in Munitionsfabriken arbeitenden Frauen während der Sommermonate auf dem Lande beschäftigt ist. Von Arbeitslosigkeit kann keine Rede sein. Was die Verabschaffung des Stückpreises betrifft, so ist hier ein genereller Beichl zur Preisverhandlung nicht gesagt worden. Es hat sich nur als notwendig erwiesen, eine Revision des Stückes in einzelnen Gruppen vorzunehmen, da teilweise Stundenlohn bis zu 5,40 erzielt wurden.

## Mark 300.— Belohnung

finden angekündigt, der und die Diebe unserer Freibrieten so nahmst mach, daß wir ihre gerichtliche Bekratung in die Wege leiten können oder uns zur Herbeischaffung der Räume befähigst ist.

### Sächs. Möbelindustrie.

Für die uns ansässig unferen Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Otto Vetter u. Frau.  
Röderau, den 9. 7. 1918.

### Wohnung

im Preise bis 300 Mark in Neuwalde oder Riesa-Gröba für 1. Oktober gefunden.

Offeraten unter A M 888 an das Tageblatt Riesa erbieten.

### Wohnung

im Preise bis 200 M. wird bis 1. Septbr. zu mieten gesucht. Off. erb. an Frau verlo. Schwarzbach, Meichen, Neugasse 31, p.

### Wohnung

suchen für sofort od. 1. Okt. wt. auch jüngst Kriegsgetraute in Gröba oder Riesa im Preise von 200—360 Mark. Angebote an H. Mensel, Gröba, Lanzhammerstr. 13.

Weitere Frau, Pentendorf sucht Wohnung von 280—320 Mark.

Offeraten erb. unt. A M 886 an das Tageblatt Riesa.

2 anf. Wäldch. (Grenzdörfern) suchen fünf mögl. Zimmer od. Schlafstelle. Angeb. unt. A M 885 an das Tageblatt Riesa.

### Größere Wohnung

die sich teilen lädt, wird zum 1. Oktober od. früher gefücht. Angebote unter A M 889 an das Tageblatt Riesa.

Elube, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten. Röderau, Delurichtstr. 14.

Off. Wäldchen-Schlafstelle frei Goethestra. 29, 2. Ehrliches

Osterwäldchen vom Lande zum 15. 7. oder 1. 8. gefücht. Adressen zu erfragen im Tageblatt Riesa.

**Lehrfräulein** für keine Damenschneiderin gekündigt. E. Nitzsche, Damenschneidermeisterin, Riesa, Hauptstr. 22, 2.

### Arbeiter und Arbeiterinnen

werden für dauernde Beauftragung angenommen.

Hofschmiede- und Sägewerke Gröba-Riesa.

### Arbeiterinnen und Ringspinnerinnen

werden angenommen. Angelehrte werden angeleert.

Bauernhöfe zu Riesa.

## Bekanntmachung.

Das Betreten der Felder und Wiesen in der Flur Geutewip ist nur gegen Christlichen Ausweis der bett. Beifahrer gestattet. Alle Zuwiderhandlungen werden gerichtlich bestraft. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Ventewich, den 10. Juli 1918. Die Beifahrer.

Um Sertümern vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Mühlen unseres Bezirks

3. St. zur Aufnahme von Getreide der Ernte 1918

noch nicht berechtigt

und. Sobald mit der neuen Vermählung begonnen werden darf, erfolgt besondere Anzeige.

### Müller-Genossenschaft Großenhain e. G. m. b. H.

### Transportversicherungen

aller Art, auch nach den besetzten Gebieten,

### Reisegepäckversicherungen

Hinreise, Aufenthalt und Rückreise,

vermittelt zu günstigen Bedingungen

Julius Nudert, Leipzig.

Vertreter für Mar. Fritsche, Riesa, Bismarckstr. 11 e.

Neu! D. R.-Patent. Neu!

### Zug- und Druckleder-Bereitung für Fahrräder und Automobile.

Keine Reparaturen. Leichtes, ruhiges, elastisches Fahren. Keine Gefahr mehr, daß sich Anhänger zwischen die Federn schieben, wodurch schon großes Unglück passiert ist.

Allein-Vertretung für Gröba und Umgegend:

Arthur Jakob, Schlosserei, Gröba, Altroßstr. 5.

### Schlacht-Pferde

Kauft jederzeit Otto Sundermann, Rödelshäuser, Riesa. Telefon 278.

Bei Rödelshäusern kann zur Stelle.

### Pferde- und Jochlenverkauf.

Bin mit einem frischen Trans-

port Oldenburger und Bel-

aufischer

Johlen u. Pferde, 2 bis 5 jährig, eingetroffen, darunter schöne Stuten, sowie ein 4 jähriger belgischer Hengst

keine Geldforderung für schweren Zug und beide dieselben mit voller Garantie preiswert

zum Verkauf.

Albert Mehlhorn, Pferdehandlung und -Schlachterei.

Gröba — Tel. 685.

2 heimatlustige junge Damen

18—19 Jahre, suchen die Be- fannhaft eines besseren ge- bildeten Herrn in guter Gedankenstellung im Alter von 25—30 Jahr. zwecks späterer Heirat. Off. mit Bild unter A M 888 an das Tageblatt Riesa.

Einen Posten ante-

Dachlatten

verkauft Otto Möbius,

Riesa, Brüderstr. 1.

Die Verlobung ihrer Tochter

Grete

mit dem Baumeister Herrn

Alfred Bischoff

geben bekannt

Otto Hennig und Frau

Martha geb. Günther.

Riesa.

Juli 1918.

Meine Verlobung mit Fräulein

Grete Hennig

zeige ich ergebenst an

Alfred Bischoff

Architekt und Baumeister

z. Z. Brest-Litowsk.

Leipzig, Südstr. 68.

Juli 1918.

## Vereinsnachrichten.

Verein Gröba. Freitag, d. 12. d. M., abends 7/9 Uhr Versammlung in der "Wartburg".

### Gasthof Pausitz.

Theater der Stadt Riesa.

Sonntag, den 14. 7. 1918 Uhr.

Gaßspiel des Herrn Friedr. Ebeling.

Eine heitere Studententomödie. Herr Ebeling in seiner Glanzrolle!

### Die lustigen Heldelberger

oder: Fröhlichkeit im Herzen.

Größerer Hinterleiterrollen.

Theater Gröba. Gasthaus „Zum Anker“.

Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr:

Preisgekröntes Volksdrama

in 5 Akten von Schönheit.

Nachmittag 3/4 Uhr:

Kindermärchen in 8 Bildern von Götzner.

Die Zwerge werden von Kindern gespielt und gesprochen.

Alles Nähere aus den Anschlagzetteln ersichtlich.

Die Direction.

### Stadtpark.

Donnerstag, den 11. Juli, 8 1/2 Uhr abds.

### Militär-Konzert.

Gräbenit lobt ein

G. Zahle.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute morgen im Ref.-Paz. zu Riesa nach kurzem, aber schweren Kampf mein guter Mann, unser lieber Papa, Sohn, Bruder und Schwager, der

Soldat Oskar Walich

im Alter von 34 Jahren gestorben ist.

In diesem Sommer

seine ungückliche Frau und Kinder

nebst allen Angehörigen.

Neu-Wieda d. 9. Juli 1918.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3/4 Uhr

auf dem Friedhof Wieda statt.

Kaufe

Weinkerke

bis 1 P. M.

p. Stütz

bis 20 Uhr

p. Stütz

Zelloid, Grammophonplatten

und Abfälle zu Rückwerten.

Nach Eingang jeder Sendung

folgt sofort Betrag. Porto wird vergütet.

Otto's Kortzentrale,

Dresden-N. Wittenbergsstr. 18.

Gröherer unterhalter

### Ambulanze-wagen

ist geg. kleineren Ambulanzen, passend für Ponto-

reiter, zu vertauschen.

H. Hölter, Gröba

bei Riesa. Tel. Riesa Nr. 460.

### Fuhren

schwer und leicht, übernimmt

Bauernmühle Zeithain

Telephone Riesa 280.

Schleifzweine, Fensterzweine,

Senf, Sichel, Weizen,

Dengelwurz, Zwiebeln,

Spargel, Dünengabeln,